

Bericht und Antrag 10 an den Grossen Stadtrat von Luzern

Jugendarbeit Littau und Reussbühl sichern

- Zusätzliche Stelle zur Aufrechterhaltung des Angebotes
- Sonderkredit

**Vom Stadtrat zuhanden des Grossen Stadtrates verabschiedet
mit StB 130 vom 19. Februar 2025**

Vom Grossen Stadtrat beschlossen am 15. Mai 2025

Politische und strategische Referenz

Politischer Grundauftrag

In Kürze

Die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Kinder- und Jugendförderung in Luzern. Seit der Fusion von Littau und Luzern im Jahr 2010 wird sie von der Stadt Luzern geführt. Sie verfügt mit dem Jugendhaus Piazza und dem Crazy House über zwei Liegenschaften und bietet Jugendlichen Räume für Entwicklung, Kreativität und Teilhabe. Die Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen junger Menschen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, Prävention und Integration. Zurzeit steht die Jugendarbeit im Stadtteil Littau jedoch vor grossen Herausforderungen, die eine dringende Anpassung der Strukturen und Ressourcen erforderlich machen.

Damit die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl ihren Grundauftrag erfüllen kann, müssen die Strukturen nachhaltig stabilisiert werden. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung der Personalressourcen. Eine Aufstockung um 50 Stellenprozent auf insgesamt 140 Prozent bei der Jugendarbeit ist notwendig, um die vielfältigen Aufgaben verlässlich bewältigen zu können. Geplant ist, die Leitung auf zwei Personen zu verteilen, um die erforderlichen Sicherheits- und Qualitätsstandards sowie eine kontinuierliche Betreuung und Stellvertretung gewährleisten zu können. Zudem soll die Bewirtschaftung der Liegenschaften optimiert werden. Derzeit sind dafür keine zugewiesenen Ressourcen vorhanden. Diese Aufgabe soll neu mit einem 50%-Pensum ausgestattet werden.

Neben den organisatorischen Massnahmen sollen die Angebote inhaltlich flexibler gestaltet werden, um besser auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Besonders die Förderung von Partizipation, die Präsenz im öffentlichen Raum und die stärkere Einbindung in die Quartierentwicklung sind wichtige Ansätze, um die Jugendlichen aktiv einzubeziehen und präventiv zu wirken.

Mit vorliegendem Bericht und Antrag beantragt der Stadtrat den dazu notwendigen Sonderkredit von 1,19 Mio. Franken für die Dauer von zehn Jahren.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Ausgangslage	4
1.1 Hintergrund der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl.....	4
1.2 Allgemeine Wirkungsziele der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl	4
1.3 Schwerpunkte und aktuelle Herausforderungen.....	4
1.4 Dringlichkeit der Anpassung der Personalstruktur.....	5
1.5 Zukünftige Anforderungen, Potenziale und externe Einflüsse.....	5
2 Zielsetzungen	6
3 Rahmenbedingung: Strategische Verankerung	6
4 Vorgehen	7
5 Ergebnisse	7
5.1 Massnahmen	7
5.1.1 Erhöhung Personalressourcen und Anpassung des Stellenplans.....	7
5.1.2 Förderung von Partizipation.....	7
5.1.3 Anpassung der Angebote an veränderte Bedürfnisse	8
5.1.4 Stärkung der Präsenz im öffentlichen Raum	8
5.1.5 Optimierung der Vernetzung.....	8
5.2 Umsetzung.....	8
6 Auswirkungen auf das Klima	8
7 Ressourcenbedarf	8
7.1 Gesamtausgabe.....	9
7.2 Ausgabenrechtliche Zuständigkeit und zu belastendes Konto.....	10
8 Finanzierung und zu belastendes Konto	10
9 Antrag	11

1 Ausgangslage

1.1 Hintergrund der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl

Die Stadt Luzern und die Gemeinde Littau fusionierten im Jahr 2010. Im Zuge dieser Fusion wurde die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl in die Strukturen der Stadt Luzern integriert. Dabei wurde der Gemeinde Littau im Fusionsvertrag zugesichert, dass die Jugendarbeit weiterhin bestehen bleibt. Strukturell wurde die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl mit der städtischen Quartierarbeit zusammengeführt.

In den anderen Quartieren der Stadt Luzern wird die offene Jugendarbeit hauptsächlich durch die offene Jugendarbeit der katholischen Kirche verantwortet. Die Quartierarbeit fokussiert sich auf Angebote für Kinder im Primarschulalter und auf Beteiligungsprozesse der gesamten Bevölkerung.

Im Jahr 2018 entstand in Luzern die Dienstabteilung Quartiere und Integration, die verschiedene sozialräumliche, quartierbezogene Dienstleistungen bündelt. In der Folge wurde die organisatorische Zugehörigkeit der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl überprüft. Sie verblieb in der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie und wurde dem Bereich Kinder- und Jugendförderung zugeordnet.

Durch die Integration in den Bereich Kinder- und Jugendförderung konnten gewisse Synergien mit dem Jugendhaus Treibhaus und der städtischen Immobilienverwaltung genutzt werden.

1.2 Allgemeine Wirkungsziele der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl

Die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen, psychischen und kulturellen Entwicklung, unterstützt sie in ihrer Selbstverantwortung und fördert ihre aktive Teilhabe am Gemeinwesen. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen und Lebensbedingungen der jungen Zielgruppe und ermöglicht non-formelles Lernen durch vielseitige Angebote. Zudem bietet sie Räume für kreative und verantwortungsbewusste Freizeitgestaltung.

Die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl bezweckt die nachhaltige Integration junger Menschen in die Gesellschaft. Sie ergänzt private Initiativen und reagiert flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen. Durch diese professionell geleistete Unterstützung werden nicht nur individuelle Potenziale gefördert, sondern auch ein Beitrag zu einem lebendigen, solidarischen Gemeinwesen geleistet.

Die Jugendarbeit leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention bei jungen Menschen.

1.3 Schwerpunkte und aktuelle Herausforderungen

Die Hauptaufgaben der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl umfassen:

- Führen von Jugendtreffangeboten, insbesondere in der Liegenschaft Piazza (Littau) und in kleinerem Umfang im Crazy House (Ruopigen)
- Projektarbeit und partizipative Freizeitgestaltung mit Jugendlichen
- Nutzungsbewirtschaftung und Vermietung der beiden Häuser

Im Jugendhaus Piazza ist die Kinderbühne Littau untergebracht. Dies ist ein Probe- und Aufführungsraum mit Platz für 75 Personen. Im Dachstock ist das Kinderrechtsatelier der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern beheimatet. Im Keller werden vier Bandräume vermietet.

Zum Crazy House gehört zusätzlich ein öffentlicher Skatepark, der über ein regionales Einzugsgebiet verfügt. Die Zielgruppe der Jugendarbeit Littau und Reussbühl sind Jugendliche im Oberstufenalter von etwa 12 bis 16 Jahren.

Ergänzend zur offenen Jugendarbeit gibt es im Stadtteil Littau zwei Quartierarbeitsstellen, die Angebote für Kinder im Primarschulalter bereitstellen. Darüber hinaus betreibt der Verein Midnight Sports Luzern am Samstagabend eine offene Turnhalle in Ruopigen, die ebenfalls Jugendlichen offensteht.

Im Stadtteil Littau existiert keine operative Partnerschaft mit der offenen Jugendarbeit der katholischen Kirche, wie sie im Stadtteil Luzern zum Teil üblich ist, da von der katholischen Kirche im Stadtteil Littau keine entsprechenden Angebote gemacht werden. Daher führt die Stadt Luzern die offene Jugendarbeit eigenständig durch. Neben dem Treffbetrieb und der Projektarbeit umfasst dies auch hausverwaltende Aufgaben wie die Vermietung von Räumlichkeiten an Jugendliche, junge Erwachsene und allgemein an die Quartierbevölkerung.

Die Jugendarbeit und die Verantwortung für die Liegenschaften wird derzeit von nur einer hauptverantwortlichen Person getragen, unterstützt durch Mitarbeitende in Kleinpensen und Freelance-Personen. Diese leisten Unterstützung in den Bereichen wie Treffbetrieb, Liegenschaftsunterhalt und Reinigung. Die angespannte Arbeitsmarktsituation erschwert gegenwärtig die Besetzung offener Jugendarbeitsstellen.

1.4 Dringlichkeit der Anpassung der Personalstruktur

Die bestehende personelle und organisatorische Struktur mit nur einer hauptverantwortlichen Person hat sich als nicht tragfähig erwiesen, insbesondere bei unvorhergesehenen Ereignissen oder krankheitsbedingten Ausfällen. Solche Situationen sind in den letzten zwei Jahren mehrfach aufgetreten und verunmöglichten einen ordentlichen Jugendarbeitsbetrieb. Es zeigte sich, dass es nicht möglich ist, in nützlicher Frist eine Stellvertretung zu finden. Daraufhin wurde eine externe Organisation gesucht, um die wichtigsten Angebote auf Mandatsbasis weiterzuführen.¹ Im Sommer 2024 hat Büro West diese Aufgabe übernommen. Die Lösung bietet kurzfristige Entlastung, ist jedoch nicht nachhaltig. Durch das Jugendarbeitspersonal von Büro West kann bloss ein reduziertes Angebot aufrechterhalten werden. Unter anderem konnte die Ausbildungs- bzw. Praktikumsstelle nicht besetzt werden, da die notwendige Ausbildungsbegleitung nicht gewährleistet ist. Auch für Jugendliche im Stadtteil Littau ist der Zugang zu einer zeitgemässen Jugendarbeit, welche fördert und unterstützt, wichtig. Eine solche muss auf die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen eingehen können, partizipativ arbeiten und auch im Sozialraum präsent sein. Dazu sind entsprechende Personalressourcen vor Ort sowie eine Leitungsperson erforderlich.

1.5 Zukünftige Anforderungen, Potenziale und externe Einflüsse

Die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl wird zusätzlich durch Ansprüche aus städtischen Quartierentwicklungsprojekten gefordert. Insbesondere im Entwicklungsgebiet Fluhmühle-Lindenstrasse zeichnen sich neue Bedarfe ab, die eine Weiterentwicklung der Jugendarbeit Littau erforderlich machen, damit auch in diesem Teilgebiet eine personelle Präsenz möglich wird. Zurzeit fehlen in diesem Gebiet Angebote für Jugendliche.

Die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl verwaltet in den beiden Jugendhäusern Piazza und Crazy House verschiedene Räume, die neben Kindern und Jugendlichen auch von der Quartierbevölkerung genutzt werden können. Terminkoordination, Vermietungsadministration, Reinigung, Unterhalt, Schlüsselübergaben und Abnahmen erfordern personelle Ressourcen, die derzeit nicht im erforderlichen

¹ Im Raum Luzern gibt es drei bis vier Firmen, die solche Mandate anbieten, z. B. Inplus AG, Büro West AG und Jugendjoker.

Mass vorhanden sind. Zudem finden die Raumnutzungen häufig am Wochenende statt. Dies alles macht die Stelle für Hausdienst und Verwaltung aufwendig und anspruchsvoll und erfordert ein hohes Mass an Flexibilität. Mit einer personellen Aufstockung kann die Jugendarbeit damit verstärkt Quartierräume zugänglich machen bzw. eine aktivere Vermietung ermöglichen.

Eine nachhaltige Lösung und Weiterentwicklung im Stadtteil Littau und eine Ausweitung des Auftrages auf das Gebiet Fluhmühle-Lindenstrasse müssen jedoch im Kontext der allgemeinen Entwicklung der offenen Jugendarbeit in Luzern betrachtet werden. Dafür ist eine gesamtstädtische Strategie zur offenen Jugendarbeit erforderlich, die zurzeit noch erarbeitet werden muss und daher nicht Gegenstand dieses Berichtes ist.

Erste Sofortmassnahmen für Kinder und Jugendliche werden im [B+A 1 vom 8. Januar 2025](#): «Quartierentwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse. Sonder- und Nachtragskredit» aufgezeigt.

2 Zielsetzungen

Der vorliegende Bericht und Antrag zielt darauf ab, die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl zu stabilisieren und den ordentlichen Betrieb gemäss den geltenden konzeptionellen Grundlagen zu ermöglichen. Ein zentrales Ziel ist die Sicherstellung einer **Zweierpräsenz bei Treffangeboten**, um eine sichere und kontinuierliche Begleitung der Jugendlichen zu gewährleisten. Gleichzeitig sollen Strukturen geschaffen werden, die eine zuverlässige **Stellvertretung bei Abwesenheit oder Ausfall** von Mitarbeitenden ermöglichen, um den Betrieb durchgehend sicherzustellen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Sicherung eines nachhaltigen Unterhalts der Liegenschaften** sowie der **Optimierung der Vermietungsprozesse**. Dabei sollen Fremdnutzungen unterstützt und effektive Strukturen für die Bewirtschaftung geschaffen werden. Die Stabilisierung der Grundstruktur ist ausserdem Voraussetzung, um **eine Ausbildungs- oder Praktikumsstelle** in der Jugendarbeit anbieten und begleiten zu können.

Langfristig muss die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl so weit stabilisiert werden, dass zukünftige Entwicklungen aktiv angegangen und mitgestaltet werden können. Dazu gehören beispielsweise die Anforderungen aus dem Entwicklungsgebiet Fluhmühle-Lindenstrasse.

3 Rahmenbedingung: Strategische Verankerung

Die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl ist ein zentraler Bestandteil der städtischen Kinder- und Jugendförderung und somit integraler Bestandteil der städtischen Kinder-, Jugend- und Familienpolitik. Diese wurde erstmals im [B+A 34 vom 13. September 2006](#): «Kinder-, Jugend- und Familienpolitik in der Stadt Luzern. Strategie und Umsetzung» formuliert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Sie ist so auch in den städtischen [Leitsätzen Kinder-, Jugend- und Familienpolitik](#) festgehalten.

Konzeptionell stützt sich die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl auf das Konzept Kinder- und Jugendförderung vom 1. September 2016 sowie auf das seit 2018 bestehende Fach- und Betriebskonzept. Letzteres bildet die Grundlage für die Angebots- und Leistungsplanung.

4 Vorgehen

Infolge von wiederholten Personalwechslern und -ausfällen wird die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl seit dem Sommer 2024 von der Firma Büro West AG im Mandatsauftrag gemeinsam mit den Mitarbeitenden geführt. Büro West führt in diversen Gemeinden der Zentralschweiz im Mandat Jugendarbeitsstellen und unterstützt Gemeinden in Organisations- und Strategiefragen. Die Firma verfügt somit über einen sehr breiten Erfahrungshintergrund bezüglich Ausstattung und Organisation von Jugendarbeitsstellen. Büro West wurde beauftragt, im Rahmen des Mandatsauftrages vor Ort auf der Basis der angetroffenen Herausforderungen und des in den Grundlagen beschriebenen Auftrages die Situation fachlich zu beurteilen und eine Organisationsempfehlung zu formulieren, damit der Jugendarbeitsbetrieb ohne externe Unterstützung weitergeführt werden kann.

5 Ergebnisse

Um den oben genannten Anforderungen an eine zeitgemässe Jugendarbeit im Stadtteil Littau gerecht zu werden, hat Büro West notwendige Massnahmen formuliert.

5.1 Massnahmen

5.1.1 Erhöhung Personalressourcen und Anpassung des Stellenplans

Derzeit steht für die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl ein Pensum von 90 Prozent zur Verfügung (Richtfunktion «Soziokulturelle/r Animator/in 1»). Dazu kommen 15 Prozent für eine Reinigungskraft im Stundenlohn (Lohnklassen 1–3). Die 90 Prozent «Soziokultur» sind auf drei Personen aufgeteilt: Eine Person verantwortet mit 60 Prozent die Jugendarbeit, während zwei weitere Personen sich die restlichen 30 Prozent teilen und für den Hausunterhalt und die Raumvermietungen zuständig sind. Die aktuellen Personalressourcen liegen deutlich unter den Empfehlungen des Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ).²

Zudem entsprechen die Aufgaben teilweise nicht der geltenden Richtfunktion. Die Aufgaben sind klarer zuzuordnen, die Stellen moderat auszubauen und im Stellenplan anforderungsgerecht abzubilden.

- Jugendarbeit (Richtfunktion «Soziokulturelle/r Animator/in 1 und 2»): Zwei Personen sind für die Jugendarbeit zuständig und teilen sich insgesamt 140 Stellenprozent. Eine Person wird mit der Stellenleitungsfunktion betraut und ist für die Mitarbeitenden sowie für die Ausbildungsstelle verantwortlich.
- Hausdienst und Verwaltung (Lohnklassen 5–7): Mit 50 Stellenprozent werden für die Liegenschaften Piazza und Crazy House der Unterhalt und die Raumvermietungen gewährleistet. Wie im Kapitel 1.5 ausgeführt, kann so eine aktivere Vermietung ermöglicht werden.
- Reinigungskraft im Stundenlohn (Lohnklassen 1–3): Das aktuelle Pensum von 15 Prozent ist passend und bedarf keiner Anpassung.

Eine Darstellung der Ist-Soll-Ressourcen ist im Kapitel 7 zu finden.

5.1.2 Förderung von Partizipation

Die Angebote sollten verstärkt gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt und umgesetzt werden. Dies schafft Lernfelder, in denen Jugendliche Verantwortung übernehmen und ihre Selbstwirksamkeit stärken können. Insbesondere bei Veranstaltungen und Projekten sind Partizipationsmöglichkeiten wichtig, um das Engagement der Jugendlichen zu fördern.

² [Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz](#), Grundlagen für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen, 2018, S. 9 f.

5.1.3 Anpassung der Angebote an veränderte Bedürfnisse

Jugendliche bevorzugen zunehmend Formate, die auf ihre Peergruppen oder Schulstufen zugeschnitten sind. Das bestehende Angebot des offenen Treffs deckt diese Bedürfnisse nur teilweise ab. Ein flexibles Angebotskonzept und zusätzliche Ressourcen sind erforderlich, um zeitnah und bedarfsgerecht auf die Wünsche der Jugendlichen einzugehen. Erst mit einem breiten und diversen Angebot kann die offene Jugendarbeit gendergerecht betrieben werden³, wie es in der Antwort des Stadtrates vom 8. Januar 2025 auf die [Interpellation 389](#), Regula Müller und Marta Lehmann namens der SP-Fraktion vom 19. Juli 2024: «Genderreflektierende Offene Kinder- und Jugendarbeit fördern?», ausgeführt wird.

5.1.4 Stärkung der Präsenz im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum spielt für Jugendliche eine zentrale Rolle. Die Jugendarbeit sollte dort präsent sein, wo sich Jugendliche aufhalten und sie in die Gestaltung von Freiräumen einbeziehen. Dies stärkt nicht nur die Beziehung zu den Jugendlichen, sondern fördert auch präventive Ansätze, etwa zur Konfliktvermeidung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Plätzen.

5.1.5 Optimierung der Vernetzung

Eine engere Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit, Schulen und Quartierarbeit wird als wichtig erachtet, da die Jugend- und die Quartierarbeit auf ähnlichen Grundlagen arbeiten und ähnliche Zielgruppen ansprechen. Eine stärkere operative Abstimmung kann Synergien schaffen und die Effizienz steigern.

5.2 Umsetzung

Nach der Verabschiedung des vorliegenden Berichtes und Antrages wird die Jugendarbeitsstelle ausgeschrieben und im Idealfall nach den Sommerferien 2025 besetzt werden können. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Mandat mit Büro West weitergeführt, damit zumindest ein reduzierter Jugendarbeitsbetrieb aufrechterhalten werden kann.

6 Auswirkungen auf das Klima

Laut Relevanzcheck im Tool Klimafolgenabschätzung der Stadt Luzern ist das Geschäft nicht klimarelevant. Das heisst, dass durch das Projekt keine erkennbaren Auswirkungen auf das Klima zu erwarten sind. Auf eine weiter gehende Prüfung wurde daher verzichtet.

7 Ressourcenbedarf

Um die offene Jugendarbeit im Stadtteil Littau mit zwei Jugendhäusern fachlich kompetent und verlässlich führen und den zeitgemässen Qualitätsanforderungen entsprechen zu können, sind folgende personelle Ressourcen erforderlich:

³ Siehe dazu auch die Fachpublikation [Genderreflektierende Offene Jugendarbeit](#) des Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ), 2022.

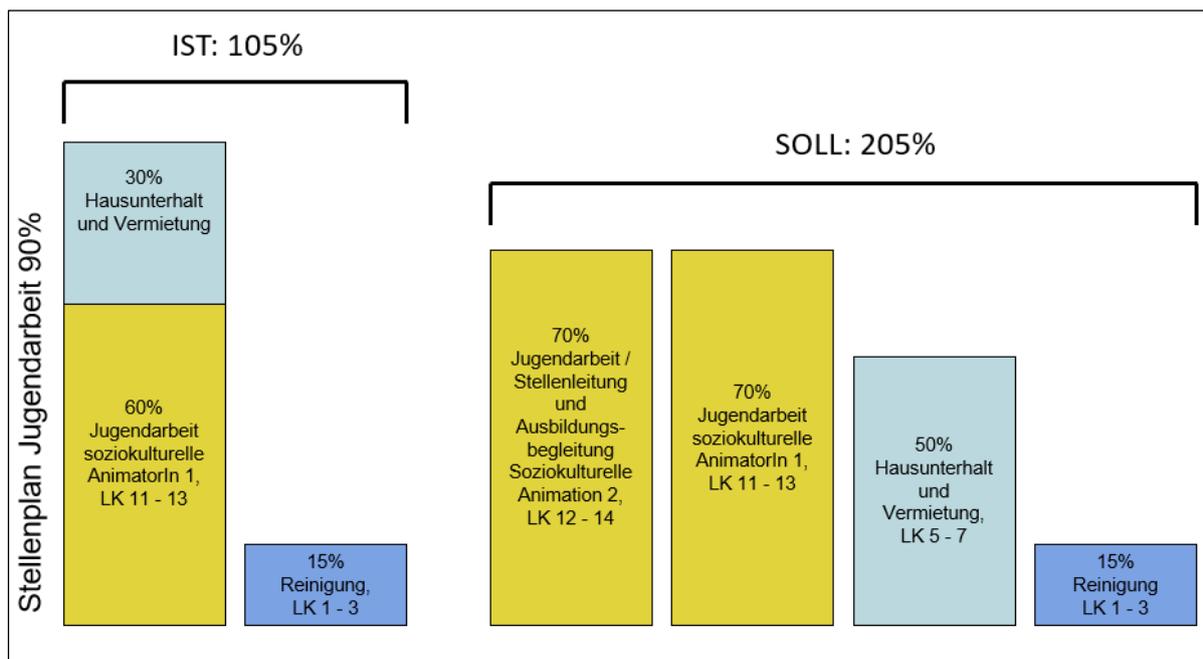


Abb. 2: Ist-Soll-Vergleich Stellenprozent offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl

- Für die Jugendarbeit sind zwei Personen verantwortlich. Damit ist eine Zweierpräsenz während der Angebote und bei Bedarf eine Stellvertretung gewährleistet. Die Jugendarbeit wird somit um 50 Stellenprozent erhöht.
- Eine Person ist mit der Stellenleitung und der Praxisanleitung der Ausbildungsstelle betraut. Diese Person verfügt über die notwendigen Erfahrungen und Zusatzqualifikationen und ist mit der Führung der Mitarbeitenden betraut. Um eine Stellenleitung im Umfang von 70 Stellenprozent zu ermöglichen, werden 20 Stellenprozent der bestehenden Jugendarbeit in die höhere Funktionseinstufung übergeführt.
- Für den Hausunterhalt und die Vermietungen steht ein Pensum von 50 Stellenprozent zur Verfügung (zurzeit sind 30 % besetzt). Die Auslastung der Räume kann damit gesteigert werden, und die Schnittstellen zu den Dienstabteilungen Immobilien (IMMO), Strasseninspektorat und Stadtgrün werden verbessert.

Die konkreten Aufgaben dieser Stelle befinden sich auf der Schnittstelle zwischen sozialer Arbeit und der Liegenschaftsbewirtschaftung im engeren Sinn. In Anbetracht der vielfältigen Ziel- und Anspruchsgruppen geht das Anforderungsprofil dieser Stelle deutlich über eine reine Hauswartung hinaus. Dieses Aufgabenspektrum kann so zurzeit nicht von der IMMO abgedeckt werden.

7.1 Gesamtausgabe

Der zusätzliche Ressourcenbedarf (Personalaufwand) ergibt sich aus den im Kapitel 5 beschriebenen Massnahmen. Zur Bestimmung der Vollkosten werden jeweils 25 Prozent für die Sozialleistungen und übrige Aufwände zu den Lohnkosten addiert. Die jährlichen Personalgesamtkosten berechnen sich wie folgt:

a. Personalaufwand

Tätigkeit / Richtfunktion	Bruttolohn- kosten (100 %) pro Jahr in Fr.	Vollkosten (100 %) pro Jahr in Fr.*	Ist 2024 pro Jahr in Fr.		Veränderung Stellenprozent	Neu ab 2025 pro Jahr in Fr.**		Veränderung Kosten in Fr.
Soziokulturelle Animatorin / Soziokultureller Animator 2 LK 12–14	112'000.–	140'000.–			+70 %	70 %	98'000.–	98'000.–
Soziokulturelle Animatorin / Soziokultureller Animator 1 LK 11–13	106'000.–	133'000.–	90 %	120'000.–	-20 %	70 %	93'000.–	-27'000.–
Hauswartin / Hauswart 1 LK 5–7	76'000.–	95'000.–			+50 %	50 %	48'000.–	48'000.–
Hauswirtschaft- liche/r Mitarbei- ter/in 1 / Reini- gungsdienst LK 1–3	64'000.–	80'000.–	15 %	12'000.–	-	15 %	12'000.–	-
Summe			105 %	132'000.–	100 %	205 %	251'000.–	119'000.–

* Vollkosten (inkl. 25 % für Sozialleistungen und übrige Aufwände).

** Umsetzung ab Juli 2025.

Damit belaufen sich die zusätzlichen Personalkosten insgesamt auf 1,19 Mio. Franken oder jährlich Fr. 119'000.– inkl. Sozialleistungen. Der Finanzierungsbedarf fällt ab Juli 2025 an, falls geeignetes Personal rekrutiert werden kann.

7.2 Ausgabenrechtliche Zuständigkeit und zu belastendes Konto

Mit dem vorliegenden Bericht und Antrag sollen für die offene Jugendarbeit Littau und Reussbühl Gesamtausgaben in der Höhe von insgesamt 1,19 Mio. Franken bewilligt werden. Freibestimmbare Ausgaben von mehr als 1 Mio. Franken hat der Grosse Stadtrat durch einen Sonderkredit zu bewilligen (§ 34 Abs. 2 lit. a des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 20. Juni 2016, FHGG; SRL Nr. 160, in Verbindung mit Art. 69 lit. b Ziff. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999, GO; sRSL 0.1.1.1.1). Sein Beschluss unterliegt nach Art. 68 lit. b Ziff. 1 GO dem fakultativen Referendum.

8 Finanzierung und zu belastendes Konto

Das Vorhaben im Umfang von insgesamt 1,19 Mio. Franken ist nicht im Aufgaben- und Finanzplan 2025–2028 mit Budget 2025 enthalten.

Die mit dem beantragten Sonderkredit zu tätigen Aufwendungen (Erfolgsrechnung) sind verschiedenen Konten im Personalaufwand im Kostenträger 2158101 Kinder- und Jugendförderung (Aufgabe 215 Kinder Jugend Familie) zu belasten. Die Kosten für das Jahr 2025 können durch Kompensationen im Globalbudget von KJF finanziert werden, danach werden die Ausgaben bei der Budgeterstellung mitberücksichtigt.

9 Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen, für die Erhöhung der Pensen der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl einen Sonderkredit von 1,19 Mio. Franken zu bewilligen.

Er unterbreitet Ihnen einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Luzern, 19. Februar 2025



Beat Züsli
Stadtpräsident



Michèle Bucher
Stadtschreiberin

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme des Berichtes und Antrages 10 vom 19. Februar 2025 betreffend

Jugendarbeit Littau und Reussbühl sichern

- **Zusätzliche Stelle zur Aufrechterhaltung des Angebotes**
- **Sonderkredit,**

gestützt auf den Bericht der Sozialkommission,

in Anwendung von § 34 Abs. 2 lit. a des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 20. Juni 2016 sowie Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2, Art. 29 Abs. 1 lit. b, Art. 68 lit. b Ziff. 1 und Art. 69 lit. b Ziff. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999,

beschliesst:

- I. Für die Erhöhung der Pensen der offenen Jugendarbeit Littau und Reussbühl wird ein Sonderkredit von 1,19 Mio. Franken bewilligt.
- II. Der Beschluss gemäss Ziffer I unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern, 15. Mai 2025

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern



Simon Roth
Ratspräsident



Daniel Egli
Stadtschreiberin-Stv.